

Forfatter: Magnússon, Arní

Titel: BREV TIL: Ahlefeld, Joachim von FRA: Magnússon, Arní (1709-09-23)

Citation: Magnússon, Arní : "BREV TIL: Ahlefeld, Joachim von FRA: Magnússon, Arní (1709-09-23)", i *Arne Magnussons private brevveksling*, Gyldendalske Boghandel Nordisk, s. 6. Onlineudgave fra Danmarks Breve: <https://tekster.kb.dk/text/letters-001991699-000-shoot-L0019916990000003.pdf> (tilgået 12. juli 2024)

Anvendt udgave: Arne Magnussons private brevveksling

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse. Husk dog altid at kreditere ophavsmanden.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

Magnússon, Arní , *Arne Magnussons private brevveksling*,

[ARNE MAGNUSSON TIL GEHEJMERÅD J. AHLEFELDT.] Skalholt 23. sept. 1709.

Trykt efter egenhændig koncept i AM. 439, folio.

Hoch- und Wohlgebohrner Hr. Ober Hoffmeister gnädiger patron,

Für die gnade und güte so Ihr Excellenzen mir öffters, und in Sonderheit bey meiner letzen anwesenheit in Copenhagen, erwiesen, sage unterthänigen Danck, und erwünsche mir gelegenheit Ihren Excellenzen einmahl einen gefälligen dienst geborsamst leisten zu können. Ihre Excellenzen haben mir letzt in gnade befohlen ein gutes lisländisches pferd nacher Copenhagen zu senden, wovon ich auch mit Monsr Anders Stub kauffmand auff Boeßand, vor seiner abreise auß Copenhagen abrede genommen, s. 7daß er dasselbige in seinem schiffe mitnehmen solte [.]. Wie aber daß pferd hier im lande zu Ihm kam hat er sich excusieret, wie auß eingeschlossenem zettelgen zu vernemen, und das pferd wieder zu rücke gesandt, womit ich mir habe müssen vergnügen lassen. Also bitte untertäniglich mir nicht zuzuschreiben, dass hier auß nichts geworden, weil es mir mehr als leyd ist, Ferner bitte ich mit gedachtem Stub oder mit Christoffer Jensen Lund, kauffmanne in Hafnefiord, reden zu lassen, daß ein von Ihnen dieses pferd zukünfftiges Jahr mit nemen wollen, weil ich sonst fürchte es möchte mir noch ein mahl auff selbige weise gehen sintemahl diese guten leüte in solchen sachen ziemlich unwillig sind. Imittelst wil ich daß pferd diesen winter über füttern laßen, und zukunfftigen sommer parat halten. Schließlichs ersuche untertäniglich Ihre Excellenzen, mir in gnade zu patrociniiren, wo etwas mich und meine affaires betreffend Vorkommen solte, Gott erhalte Ihre Excellenzen, bey langem gesunden leben in stetswärendem flor und wolstande, Das erwünschet vom hertze

Ihr. Excellenzen unterthäniger dienstergebener diener.